

Schützen Sie Ihr Kaninchen
vor **RHDV-1/RHDV-2** und **Myxomatose**.

Für ein sicheres Kaninchenleben



IMPFUNGEN SCHÜTZEN

RHD (Hämorrhagische Krankheit) und Myxomatose gehören zu den häufigsten Erkrankungen der Kaninchen. Die gefährlichen Viren, die diese Krankheiten auslösen, werden unter anderem durch Stechmücken übertragen. So können selbst Hauskaninchen infiziert werden. Eine Behandlung der Krankheiten ist kaum möglich.

Nur Impfungen bieten einen wirksamen Schutz gegen Myxomatose und RHD.

Geben Sie Ihrem Kaninchen jetzt den Schutz, den es für ein langes Leben braucht.



Ecuphar

An Animalcare Company

RHD - HÄMORRHAGISCHE KANINCHENKRANKHEIT

Erstmals wurde die RHD im Jahre 1984 in China beobachtet. Von dort breitete sich die sogenannte Chinaseuche rasend schnell weltweit aus und erreichte 1988 auch Deutschland. RHD ist eine sehr ansteckende Krankheit, die oft tödlich verläuft.

■ DER ERREGER

Die RHD wird durch ein Calicivirus verursacht. Dieses Virus ist ein echter Überlebenskünstler: Unter günstigen Bedingungen kann das RHD-Virus bei 4°C über 200 Tage und selbst bei 60°C mehr als 2 Tage lang infektiös bleiben. Im Zusammenhang mit RHD ist auch immer wieder von Seuchenzügen die Rede – ein Hinweis darauf, wie hoch ansteckend das RHD-Virus ist. Die Übertragung kann direkt von Tier zu Tier erfolgen, aber auch indirekte Übertragungswege über Insekten, Menschen, Gerätschaften und Transportbehältnisse sowie Futter und Einstreu sind möglich.

■ EINE NEUE VIRUSVARIANTE BREITET SICH AUS

Seit 2010 gibt es in Europa zusätzlich zum „klassischen“ RHD-Virus (RHDV-1) die neue Virusvariante RHDV-2, die 2013 erstmals auch in Deutschland aufgetreten ist. Im Gegensatz zur klassischen RHDV-1 Variante erkranken bei RHDV-2 auch sehr junge Kaninchen.

■ DIE ERKRANKUNG

Infektionen mit RHDV-2 sind anhand der Krankheitssymptome nicht von der klassischen RHD zu unterscheiden.*

Bei beiden Virusvarianten kann jedoch der Krankheitsverlauf sehr unterschiedlich sein und ist in entscheidendem Maße abhängig von der Aggressivität des Virusstammes und der Abwehrstärke des Kaninchens.

Typische Symptome sind Blutungen aus Maul und Nase, Fieber, Fressunlust, Teilnahmslosigkeit und Atemnot. Auch plötzliche Todesfälle innerhalb von 1-3 Tagen nach der Infektion kommen häufig vor.

* FAQ Hämorrhagische Krankheit der Kaninchen (RHDV, RHDV-2); FLI; Stand 02.05.2017



MYXOMATOSE

Die Myxomatose wurde erstmals im Jahre 1896 bei europäischen Hauskaninchen, die in Südamerika eingeführt worden waren, beschrieben. Daraufhin stellte man fest, dass die südamerikanische Wildkaninchenpopulation zwar weitestgehend myxomatoseverseucht war, aber die Tiere keine Zeichen einer Erkrankung aufwiesen.

1952 wurde die Myxomatose von einem Arzt absichtlich nach Frankreich eingeführt, um den Wildkaninchenbestand auf seinem Privatgrundstück zu dezimieren. Er hatte geglaubt, dass die Abgeschiedenheit seines Anwesens die weitere Verbreitung der Myxomatose verhindern würde. Das war leider ein Trugschluss, und so breitete sich die Krankheit von dort mit einer Geschwindigkeit von ca. 450 km/Jahr über ganz Europa aus.

■ DER ERREGER

Verursacher der Myxomatose ist ein Pockenvirus, das im Gegensatz zum RHD-Erreger hitzeempfindlich ist. In der freien Natur kann es je nach klimatischen Bedingungen und direktem Umgebungsmilieu in wenigen Stunden inaktiviert werden oder auch monatelang infektiös bleiben.

So wird das ungeschützte Virus an heißen Sommertagen bei direkter Sonneneinstrahlung schon innerhalb von Minuten seine Vermehrungsfähigkeit einbüßen. Andererseits kann Myxomatosevirus, welches an Staub oder Schmutz (z. B. im Dung) gebunden ist, bei feuchter Kühle durchaus nach einem halben Jahr noch ansteckungsfähig sein. In unbehandelten Kaninchenfellen konnten beispielsweise noch nach 200 Tagen infektiöse Viren nachgewiesen werden.

Neben dem europäischen Wild- und Hauskaninchen kann in seltenen Fällen auch der Hase an Myxomatose erkranken. Kleinnager können sich



infizieren, erkranken aber nicht. Übertragen wird das Myxomatosevirus in erster Linie durch stechende und blutsaugende Insekten, vor allem Mücken. Dadurch tritt die Erkrankung hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) in den Frühjahrs- und Sommermonaten auf. Aber auch andere Übertragungswege sind möglich. Da das Myxomatosevirus über Augen-, Nasen- und Rachensekrete ausgeschieden wird, ist zum Beispiel auch eine Übertragung über kontaminiertes Grünfutter bei dichter Wildkaninchenpopulation nicht ausgeschlossen.

■ DIE ERKRANKUNG

Wie auch bei der RHD kann der Krankheitsverlauf in Abhängigkeit vom Infektionsweg und der Aggressivität des Erregers variieren. Im Allgemeinen werden die ersten Symptome vier bis zehn Tage nach der Infektion sichtbar. Die Krankheit beginnt meistens mit der Rötung und Entzündung der Lidbindehäute. Unmittelbar danach entwickeln sich diffuse, zum Teil bis walnussgroße Anschwellungen im Kopfbereich, insbesondere an den Augen und Ohren sowie im Genitalbereich. Diese Anschwellungen des Unterhautgewebes können gerade den Kopf völlig entstellen.

Im weiteren Krankheitsverlauf entwickeln sich auch knotige Wucherungen im Rückenbereich und an den Beinen. Begleitet wird die akute Phase der Myxomatose von leichtem bis mäßigem Fieber. Die Gewebesknoten können durch eiterbildende Bakterien noch zusätzlich infiziert werden. Atem- und Schluckbeschwerden sind der Grund für eine verminderte Futteraufnahme bis zu deren völliger Einstellung. Abmagerung und Entkräftung führen innerhalb von 8 bis 14 Tagen bei einer Vielzahl von Tieren zum Tod. Bei einem leichteren Verlauf entwickeln sich nur trockene, wesentlich kleinere Knötchen und die Tiere erholen sich meist relativ schnell. Sie können aber zeitlebens infiziert und damit eine Ansteckungsquelle für andere Tiere sein.



Ecuphar

An Animalcare Company

■ WAS KANN ICH GEGEN RHD UND MYXOMATOSE TUN?

Sind RHD oder Myxomatose erst einmal ausgebrochen, kann der Tierarzt nur noch versuchen, die Symptome zu mildern. Jedoch enden diese Krankheiten trotz aller Bemühungen des Tierarztes in den meisten Fällen tödlich. Daher ist eine lückenlose Impfprophylaxe besonders wichtig, denn Impfungen bieten den besten Schutz gegen diese gefährlichen Krankheiten. Sowohl Myxomatose als auch RHD (ausgelöst durch RHDV-1 und RHDV-2) gehören für die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin zu den Erkrankungen, gegen die jedes Tier zu jeder Zeit geschützt sein sollte.* Es stehen verschiedene Einzel- und Kombinationsimpfstoffe zur Verfügung. Ihr Tierarzt berät Sie gern.

*Impfleitlinie für Kleintiere | StIKo Vet am FLI | Stand 01.01.2021



MYXOMATOSE	GRUNDIMMUNISIERUNG <i>Ein oder zwei Impfungen ab einem Alter von 4 Wochen (abhängig vom Impfstoff und Gebiet).</i>	WIEDERHOLUNGSIMPFUNG <i>Halbjährlich oder jährlich (abhängig vom Impfstoff und Gebiet)</i>
RHD	GRUNDIMMUNISIERUNG <i>Ein oder zwei Impfungen ab einem Alter von 5 Wochen (abhängig vom Impfstoff)</i>	WIEDERHOLUNGSIMPFUNG <i>Halbjährlich oder jährlich (abhängig vom Impfstoff)</i>

Kompetenz in Sachen Kaninchen!

EXPERTENTIPP!

Maßnahmen zur Seuchenprophylaxe

- Schützen Sie die Kaninchen vor blutsaugenden Insekten.
- Halten Sie neu zugekaufte Kaninchen mindestens 3 Wochen isoliert vom Rest des Bestandes.
- Vermeiden Sie Kontakte Ihres Kaninchenbestandes mit Wildkaninchen.
- Setzen Sie kein Grünfutter ein, welches durch Wildkaninchen oder Hasen mit RHD- oder Myxomatoseviren kontaminiert sein könnte.
- Reinigen und desinfizieren Sie alle Geräte und Behältnisse nach jedem Gebrauch.
- Personen, die mit Kaninchen aus anderen Beständen Kontakt hatten, sollten sich vor Betreten der Stallanlage gründlich die Hände waschen und desinfizieren.
- Lassen Sie alle Tiere Ihres Bestandes gegen die wichtigsten Kaninchenerkrankungen impfen.



Ecuphar

An Animalcare Company

EXPERTENTIPPI!

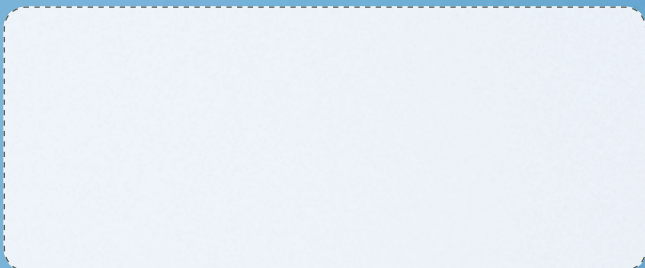
Was kann ich tun, wenn RHD und Myxomatose doch im Bestand ausgebrochen sind?

Um den Schaden zu minimieren, sollten sofort folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Nehmen Sie tote und kranke Tiere aus den Ställen.
- Desinfizieren Sie die Ställe und eventuell kontaminierte Geräte gründlich.
- Sperren Sie den Stall für den Tier- und Besucherverkehr.
- Unterbinden Sie den Zugang von Insekten, Schadnagern und kleinen Haustieren zu den kontaminierten Materialien.



MIT FREUNDLICHER EMPFEHLUNG
VON IHREM PRAXISTEAM



DE840015/14